HÄUSER MODERNISIEREN Das Schweizer Magazin für Umbauen und Erneuern _www.haeuser-modernisieren.ch Nr.2/2024 Juni–August_CHF 9.–

HÄUSER MODERNISIEREN

24/ Renovation des Elternhauses

62/ Reportage: Badumbau

68/ Wasserbehandlungssysteme im Überblick 78/ Treppen und Geländer
94/ Idyllischer Garten auf kleinem Raum

02
9 771422 848099

Generationen-projekt

Schon früh haben sich die Eltern mit der Nachfolgeregelung für ihr Einfamilienhaus beschäftigt. Nun konnte die Tochter mit ihrer jungen Familie das Haus übernehmen – und dank geschicktem Umbau modern und mit klarer Formensprache gestalten. *Von Andrea Hurschler (Text) und Elisa Florian (Fotos)*

Ein Herzenswunsch der Bauherrschaft: Durch den Umbau soll die Küche zum Zentrum werden.

1 Ein modernes Erscheinungsbild mit reduzierter Formen- und Materialsprache wünschte sich die Bauherrschaft – auch in der Küche.

2 Die grösste Veränderung zum Altbau: Die Küche wurde geöffnet und gehört nun zum grossen Ganzen.

3 Das Lesefenster hat die Bauherrin in diversen Inspirationsquellen gesehen – es passt perfekt zum schönen Ausblick.

4 Schwarz und weiss, kombiniert mit Holz: Die Bauherrin ist ausgebildete Farbdesignerin und hat ein Auge für Schönes.

1 Schallschutz und Designelement: Die Glastüre trennt den Eingangsbereich sowie das Gästezimmer vom Wohnbereich ab.

2 Geheimgang: Die Leiter führt in den Estrich und dient zugleich als Designobjekt.

Verwinkelt und mit einem starken optischen Effekt geben die Holzbalken der Architektur einen besonderen Charakter.

1 Heimeliges Kinderzimmer mit Blick ins Grüne.

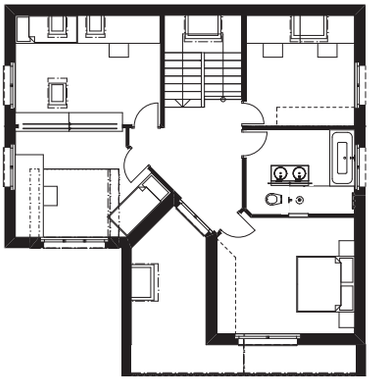
2 Die blaue Rückwand ist eine Hommage ans Wasser. Ansonsten dominieren auch in diesem Raum Schwarz und Weiss, kombiniert mit Erdfarben.

› «Es ist das Schönste, wenn man das Haus einem eigenen Kind weitergeben kann», sagt der Vater der Bauherrin. Er und seine Frau haben sich schon früh Gedanken gemacht, wann es Sinn ergibt, das Haus zu übertragen. Sie wollten ihr Haus, in dem sie ihre Kinder grossgezogen haben, verlassen, solange sie noch genug Kraft haben. Die Hochzeit und Schwangerschaft der Tochter haben sie schliesslich veranlasst, den Schritt verhältnismässig früh zu machen. Für die Bauherrschaft ist es ein grosses Glück, zentral und doch umgeben von viel Grün mitten in Weinfelden ein Haus übernehmen zu dürfen. Weil das 35-jährige Haus nicht mehr den heutigen Standards entsprach, war der Wunsch der jungen Familie klar: Ein Umbau soll das Haus innen und aussen modernisieren. Neue Bäder, eine neue Küche oder Fenster lagen auf der Hand. Eine neue Raumaufteilung, wo Küche und Wohnen zur Einheit werden, war ebenfalls ein Anliegen. Und wenn man schon dabei war, sollte dank eines Gesamtentwurfes ein einheitliches, modernes Konzept entstehen. «Vieles war von der Aufteilung her schon optimal für eine Familie», sagt der Bauherr. Deshalb war es nicht nötig, den Hauscharakter stark zu verändern.

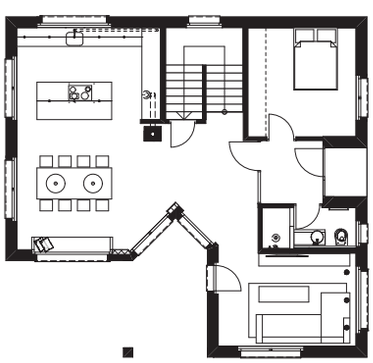
Bauherrin entwarf das Farbkonzept Für die Umsetzung ihrer Wünsche zog die Familie das Architekturbüro Skizzenrolle bei. Die Bauherrin kennt jemanden, der einmal dort arbeitete und erinnerte sich deshalb an das Büro. Die Referenzen entsprachen ihrem Geschmack und so entstand eine gelungene Zusammenarbeit. «Die Verwandlung der überholten Innenräume in ein modernes, minimalistisches Erscheinungsbild ist mit der reduzierten Material- und Formensprache besonders gelungen», fasst Architekt Jüge Rüdlinger das Projekt zusammen. Die Bauherrin liess sich vor allem von Online-Pinnwänden inspirieren und sammelte Bilder aus Wohnzeitschriften. Dadurch entstand zum Beispiel der Wunsch nach einem Lesefenster. Als kreativ tätige Person und ausgebildete Farbdesignerin machte es ihr Spass, das Farbkonzept zu entwerfen. Bei praktischen Fragen konnten oft ihre Eltern mithelfen, da sie 35 Jahre im Haus gelebt haben. Der Umbau ist deshalb in enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro zu einem spannenden Generationenprojekt geworden.

Küche und Wohnen vereint Die grösste Veränderung entstand im Wohn- und Essbereich. Denn wie es sich früher gehörte, war die Küche abgetrennt. «Das Wohnzimmer sollte zusammen mit der Küche zum Zentrum werden», sagen die Hausbesitzer. Das bedingte, dass Wände herausgerissen werden mussten. Dank des Einbaus von Trägern war dies statisch möglich. Nun bilden die Küche mit Kochinsel, der Essbereich, inklusive dem grossen Lesefenster mit schöner Aussicht auf die Altstadt Weinfeldens, eine geglückte Einheit. Räumlich leicht abgetrennt ist die gemütliche TV-Ecke. Eine wesentliche Veränderung zu vorher ist die Helligkeit. Durch grössere und zusätzliche Fenster kommt deutlich mehr Licht ins Haus – die

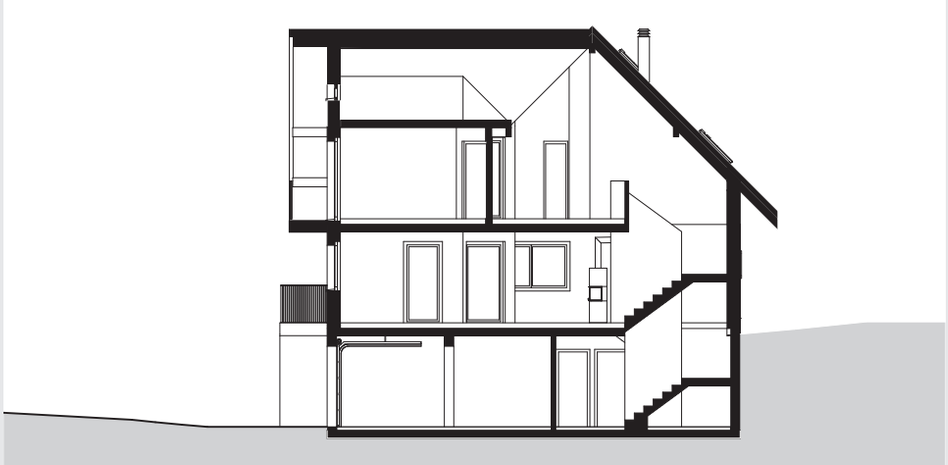
Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt



Konstruktion
Bestehender Massivbau, Fundament, Aussen- und Innenwände bestehend

Dach
Steildach (bestehend), Dachneigung 45°, Dämmung und Sparrenlage bestehend, neu beplankt mit Glattputz

Innenausbau
Holz-Metall Fenster 3-fach Verglasung, Bodenbeläge: Eichenparkett, Bäder mit Spachtelbelag und Mosaik, Wandbeläge: Feinabrieb, Bäder mit Spachtelbelag und Mosaik, Deckenbeläge: Glattputz

Haustechnik
Erdsonden-Wärmepumpe mit Bodenheizung

Allgemeine Angaben
Baujahr 2022/23
Bauzeit 9 Monate
Anzahl Zimmer 5 ½
Gebäudevolumen 1045 m³
Bruttogeschossfläche 210 m²

Architektur
Skizzenrolle
9533 Kirchberg
Tel. 071 565 60 55
www.skizzenrolle.ch

weissen Wände und Decken verstärken den Effekt. Vom Wohnbereich hat die Familie direkten Zugang auf den Sitzplatz, einem lauschigen Plätzchen umgeben von viel Grün. Die offene und grosszügige Raumaufteilung des Wohnbereichs wird durch eine Glastüre vom Entreé abgetrennt. «Es war einerseits ein optischer Wunsch, andererseits auch ein praktischer», erklärt die Bauherrin. Denn neben dem Entrée befinden sich das Gästezimmer sowie ein Gäste-WC mit Dusche. Dadurch entsteht so etwas wie ein eigenes Einliegerstudio und Gäste profitieren von viel Privatsphäre.

Intensive Bauzeit Im Obergeschoss ist das private Reich der Familie. Drei Schlafzimmer, ein Bad mit Dusche und WC sowie ein Büro fanden auf dieser Etage Platz. Ergänzt wird das Obergeschoss durch die Galerie und den grossen Balkon. Architektonisch besonders schön sind die Holzbalken, welche sich vom Weiss der Wände und Decke abheben und dem Raum eine besondere Note verleihen. Eine Holzleiter bei der Galerie führt in den Estrich. Sie hat nicht nur diesen praktischen, sondern auch einen optisch starken Effekt.
In den Kinderzimmern steht ebenfalls je eine solche Leiter. Sie führt auch in den Estrich, oder «in die Pubertätshöhle», wie es die Bauherrschaft nennt. Die Gasheizung wurde durch eine zeitgemässe Erdsonde ersetzt. Die Technik dazu befindet sich zusammen mit Garage, Keller, Waschküche und Trocknungsraum im Untergeschoss. Dank des Einbaus eines Secomats trocknet heute die Wäsche viel schneller als noch vor dem Umbau. Das Projekt hat sich in vielerlei Hinsicht gelohnt und die Bauherrschaft würde nichts anders machen. Im Gegenteil, im Alltag fällt ihnen oft auf, wie gelungen der Umbau ist. «Doch die Bauphase war kein Honigschlecken». Es war eine anspruchsvolle Zeit, verstärkt durch die Tatsache, dass Materialien aufgrund äusserer Umstände nicht geliefert werden konnten. Gelitten hat während der Bauphase der Garten. Dieser ist über die letzten 30 Jahre entstanden und gewachsen. Doch dank viel Pflege blüht auch dieser heute wieder in seiner schönsten Pracht. Die Gärtner – die Eltern der Bauherrin – sind nämlich geblieben. Sie kümmern sich noch heute um den Garten, wodurch das Haus auch nach dem Umbau ein schönes Generationenprojekt bleibt. ‹